Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 35. Freytag, den 2. May 1828.

Berlin, vom 25. April.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Professor Dr. Bartels in Marburg, unter Beilegung des Prädicats eines Geheimen Medicinalraths, zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der hiesigen Universität, Director der medicinischen Clinik und Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinal-Wesen hieselbst zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem bisherigen Ober-Landesgerichts-Secretär Dickmann zu Cöslin den Character eines Justiz-Raths zu ertheilen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem bisherigen Ober-Landesgerichts-Secretär und Kanzlei-Director Hahn zu Cöslin den Character eines Justiz-Raths beizulegen geruhet.

Der bei der Königl. Thier-Arznei-Schule als Repetitor angestellte Doctor medicinae Hertwig, ist zum Ober-Thier-Arzt ernannt worden.

Bei der am 22., 23., 24. und 25. d. M. geschehenen Ziehung der 8ten Königl. Lotterie zu 5 Thlr. Einsatz in Courant in einer Ziehung, fiel der erste Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf Nr. 12686; der zweite Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 26101; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 9679. 10415. und 13713; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 4745. 14672. 16531. 20731. und 29985; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 7961. 8900. 12574. 15387. 15959. 16946. 20672. 25422. 25625. und 26596; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 380. 884. 1579. 3489. 4067. 8991. 9190. 10436. 15826. 17472. 23407. 25327. 26470. 26861. 26903. 27265. 28108. 29051. 29881. und 29931; 60 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 437. 1847. 1970. 2485. 3188. 3956. 4074. 4887. 6929. 7024. 7875. 8040. 8913. 8997. 9304. 9684. 9708. 10266. 10536. 11084. 12287. 12410. 14264. 14721. 15061. 15305. 16073. 16346. 16384. 16420. 16637. 17005. 17341. 17356. 17529. 17849. 18522. 19458. 19497. 20432. 20692. 21307. 21337. 22506. 23552. 23689. 24177. 24500. 25092. 25220. 25447. 26392. 27258. 27416. 28009. 28836. 28884. 28920. 29423. und 29543; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 490. 803. 907. 966. 1169. 1442. 1700. 1900. 2343. 2583. 2952. 2974. 3206. 3211. 3225. 3524. 3765. 4154. 4925. 5843. 5860. 6294. 7029. 7167. 7870. 7879. 8104. 8416. 8430. 8944. 9101. 9163. 9313. 9419. 9505. 9528. 9668. 9812. 10255. 10292. 10485. 10553. 10642. 10897. 11771. 12923. 12991. 13012. 13278. 13585. 13700. 13796. 14758. 15193. 16398. 16960. 17610. 18255. 18416. 18513. 18630. 19083. 19228. 20073. 20987. 21127. 21734. 21846. 22160. 22165. 22211. 22401. 22938. 23174. 23390. 23626. 24030. 24521. 24737. 24739. 24798. 25028. 25289. 25759. 25799. 26318. 26480. 26499. 26652. 27178. 27635. 28028. 28373. 28924. 28949. 29217. 29276. 29363. 29780. und 29926.

Der unterm 1sten Mai v. J. zur 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 30000 Loosen zu 5 Thlr. Einsatz und 8000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 9ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 3. Juni d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 26. April 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Von der Nieder-Elbe, vom 22. April.

Auf Veranlassung der vielen bei der K. Russ. Regierung eingegangenen Anfragen, hat dieselbe, wie die Börsenliste meldet, ihren Gesandtschaften im Auslande, und unter diesen der Dänischen, zu erkennen gegeben, daß sie nicht gesonnen sei, fremde Officiere in ihre Dienste aufzunehmen, weil ganz und gar keine Vacanzen vorhanden sind und weil die Organisation der Armee keinen Volontärdienst gestattet.

Dresden, vom 24. April.

Zur höchsten Freude des Königl. Hauses und des ganzen Landes, ist Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin

Amalie Auguste, Gemahlin Sr. K. Hoheit des Prinzen Johann von Sachsen, in verwichener Nacht, zwischen 11 und 12 Uhr, von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die Durchlauchtigste Mutter, so wie der neugeborne Prinz, welcher in der heiligen Taufe die Namen Friedrich August Albert erhalten wird, befinden sich den Umständen nach wohl.

Hamburg, vom 25. April.

Nachrichten aus La Guayra vom 29. Febr. zufolge, sollte der Columbische National-Convent sich am 2ten März zu Ocana versammeln. Die Parthei von Santander liegt im Kampfe mit der von Bolivar und einige Anhänger des letztern haben öffentlich geäußert, er solle ohne Weiteres zum Dictator ausgerufen werden.

Wien, vom 18. April.

Der Vicekönig von Egypten soll der Pforte haben anzeigen lassen, er sei nicht im Stande, dem dringenden Verlangen der drei Mächte zu widerstehen. Dies stimmt mit Handelsberichten überein, welche melden, Ibrahim Pascha habe bereits die Hälfte seines Heeres an Bord der aus Egypten angekommenen Schiffe gebracht; die andre Hälfte stehe bei Modon, um die Rückkehr der Schiffe abzuwarten.

Unser Hof soll Russ. Seits die Erklärung erhalten haben, daß man die Ruhe Serviens nicht zu stören suchen werde, und daß überhaupt die Oestr. Gränzprovinzen in keiner Hinsicht beunruhigt werden sollten. Auch soll dem Fürsten von Servien bereits angezeigt sein, daß er für die Ruhe seiner Untergebenen einstehen müsse. — England wird sich, dem Vernehmen nach, in die Russ. Angelegenheiten nicht einmischen.

Paris, vom 18. April.

Gestern hat der Professor Cousin seine Lehrvorträge an der Universität eröffnet. Der Saal war gedrängt voll, und Hr. Cousin ward mit Begeisterung empfangen.

Die Gazette beginnt heute eine Reihe von Briefen über Paris, in denen sie auf ihre Weise die Ereignisse beleuchtet und kritisirt, und allerlei Mittheilungen macht, die man jedoch nur sehr vorsichtig aufnehmen darf, z. B. daß der Universitätsrath einstimmig — bis auf ein Mitglied — beschlossen habe, der Geistlichkeit den Elementarunterricht ganz zu entziehen; daß die Rüstungen in Toulon 4 Mill. gekostet; daß wir uns, gegen England, Rußland anschließen würden; daß in den Bankerutt von Paravey zwei Mitglieder der vormaligen provisorischen Regierung verwickelt seien, einer mit 3 Mill. und der andere mit 1 Mill. 800tauſ. Franken.

Man schreibt aus Alexandria unter dem 18. Februar: Die Türken arbeiten emsig an der Befestigung der Seeseite, während sie die Landseite ganz ausgesetzt lassen, obgleich diese Stadt bisher immer nur von der Landseite angegriffen und genommen worden war. Seitdem von Krieg die Rede ist, wird wieder recrutirt. Die beiden in Cairo und im Lager befindlichen Regimenter sind vollzählig, dahingegen an dem Effectivbestand der Artillerie noch die Hälfte fehlt. Hätte der Pascha seine Streitkräfte nicht in Morea, Arabien und Nubien zerstreut, so könnte er ein schönes Heer von 50tauſ. Mann zusammen haben und damit, unter den jetzigen Umständen, eine große Rolle spielen.

Das Mexicanische Blatt el Sol meldet nach Briefen aus Brasilien, D. Pedro sei fest entschlossen, D. Miguel in Schranken zu halten. Man machte sich zu Rio kein Hehl daraus, daß die Portug. Constitution durch Don Miguel's Rückkehr bedroht sei, und der Kaiser soll die Absicht gehegt haben, die Königin Mutter aus Lissabon abreisen zu lassen.

Bayonne, vom 9. April.

Der hiesige General-Commandant hat diesen Morgen eine telegraphische Depesche aus Paris erhalten, die den Franz. Besatzungen von Pampeluna und St. Sebastian den Befehl bringt, diese Festungen unverzüglich zu räumen, und nach Frankreich zurückzukehren. Es wurden demnach Couriere mit diesen Befehlen an die Franz. Commandanten jener beiden Städte abgeschickt. — Die neuesten hier angekommenen Briefe aus Madrid sprechen von Anstalten zu einer Aushebung von 40000 M. Aus Portugall wird gemeldet, der Infant Don Miguel sei so sehr gegen die Engländer aufgebracht, daß er seiner Schwester und dem Marq. v. Loule Verzeihung ihres Fehltritts versprochen habe, falls sie Großbrittannien verlassen und ihren Wohnsitz in Frankreich aufschlagen wollten.

Lissabon, vom 2. April.

Man sagt, daß auch der Torre do Bugio und das Fort St. Juliano werde geräumt werden, und daß man in diesem Augenblicke in Unterhandlungen darüber begriffen sei, da der Infant die Räumung bestimmt verlange. Wie England auf einmal zu dem Entschlusse gekommen ist, Portugall zu räumen, läßt sich nicht erklären, denn daß die Engländer das Land nicht gern verlassen, leidet keinen Zweifel, und sowohl Officiere, als Soldaten entfernen sich sehr ungern. Der Schrecken, der sich seit den Nachrichten des Abganges der Truppen verbreitet hatte, scheint sich gelegt zu haben, und die meisten Großen, die schon Anstalt zur Abreise aus dem Lande gemacht hatten, begeben sich jetzt in die Provinzen.

Für die Studenten in Coimbra, welche an dem Mordanschlage Theil genommen haben, und gegen die man sehr streng verfahren zu wollen scheint, interessiren sich sehr viele Leute von Einfluß, und man soll sogar mehr als 300000 Fr. geboten haben, wenn man sie retten könnte. Einer der Verhafteten hat den Versuch gemacht, sich zu entleiben: die Uebrigen sind sehr niedergeschlagen und sollen alle ihre Mitschuldigen verrathen haben. — Von der Verbannung des Patriarchen ist noch immer die Rede, man sieht indeß bis jetzt noch nicht, daß man Maaßregeln dazu träfe. Die geflüchteten Spanier fangen, aus Besorgniß, daß man sie verhaften möchte, an, ihre Wohnungen zu verändern.

Lissabon, vom 5. April.

Binnen wenigen Tagen sieht man einer allgemeinen Amnestie für den Marquis v. Chaves und seine Anhänger entgegen.

Die Camaras (Zünfte und Gilden) treffen große Anstalten zu Festlichkeiten und man sieht überall allegorische Darstellungen, in welchen Don Miguel erblickt wird, wie er die constitutionelle Hydra mit Füßen tritt.

Zu Moira in Alentejo ist ein Aufstand ausgebrochen. Don Miguel wurde zum absoluten König ausgerufen; der Gouverneur flüchtete und das Volk setzte eigenmächtig einen vormaligen Oberstlieutenant von der Reiterei, D. Tiberio Onario, an seine Stelle.

Guatemala, vom 25. Februar.

Der Mörder des Brittischen Consuls O'Reilly ist am 17. d. hingerichtet und sein Kopf zur Schau ausgesteckt worden.

In der Nähe von Chiquemania ist eine blutige Schlacht vorgefallen, in welcher die Truppen des Staates S. Salvador auf's Haupt geschlagen wurden. Oberst Perks, Anführer der föderalistischen Truppen, hat den Flüchtlingen an 400000 Dollars an Geld und Effecten abgenommen. Der Präsident, D. Manuel Arce, hat den Oberbefehl des Heeres niedergelegt. — Der Staat S. Salvador hat indessen die ihm angetragenen Friedensbedingungen ausgeschlagen: Oberst Perks sollte daher an der Spitze von 4000 M. wohlbewaffneter und disciplinirter Truppen, zu denen unterwegs noch 2000 Mann stoßen sollten, gegen die Stadt S. Salvador anrücken, wo man wenig Widerstand zu finden erwartete.

London, vom 18. April.

In der Sitzung des Oberhauses vom 16. überreichte der Herzog v. Richmond eine Bittschrift von mehreren Schaafzüchtern aus der Grafschaft Sussex, gegen die Einfuhr ausländischer Wolle, und bemerkte hierbei, daß, wenn nicht, in Beziehung hierauf, irgend eine Maaßregel im Unterhause beschlossen würde, er auf Ernennung eines besondern Ausschusses zur Untersuchung des Zustandes der inländischen Woll-Producenten antragen werde, indem dieser gegenwärtig höchst bedenklich sei. Lord Malmesbury stimmte dieser Ansicht bei; zwar glaube er nicht, daß es erforderlich sei, die frühere Abgabe von ½ Sch (5 Sgr.) pro Pfund wieder herzustellen: die gegenwärtige, von einem halben Pfennig St. (5 Silberpfennige), scheine ihm aber nicht hinreichend, um die Woll-Producenten zu schützen. — Gestern war im Oberhause die zweite Lesung der Bill zur Aufhebung der Test- und Corporations-Acten an der Tagesordnung.

Im Unterhause sprach gestern Sir Th. Lethbridge bei Gelegenheit einer Petition von Ackerbauern in Bradford, von der Nothwendigkeit, durch erhöheten Zoll auf fremde Wolle, das Interesse der einheimischen Wollzüchter zu wahren; die Wolle verdiene eben den Schutz, den die Regierung dem Korn angedeihen lasse. Er wünsche, daß das ehrenw. Mitglied für Sussex seinen Vorsatz, über diese Sache einen Antrag zu machen, bald ausführe. Hr. Hume wunderte sich, daß man den Ackerbauern, die schon ein Monopol auf Getreide besäßen, auch noch eins für Wolle geben solle. Dagegen bemerkte Sir C. Burrell, daß Schutz noch kein Monopol sei. Die Einfuhr fremder Wolle habe, von 15 Mill. Pfd. jährlich, nach und nach bis auf 65 Mill. zugenommen. Herr Maberlei erinnerte, daß die fremde Wolle im Lande verarbeitet, und als solche wieder ausgeführt werde, also einen, England sehr vortheilhaften, Tauschhandel gewähre. Sir Fr. Burdett sagte, er sei selber ein Landeigenthümer, allein er müsse gestehen, daß alle die angeblichen Mittel, um das Korn-Interesse zu schützen, nicht bloß keinen Schutz, sondern sogar Nachtheil brächten. Eben so unvernünftig und grundlos sei die Art von Eifersucht zwischen den Ackerbauern und den Manufakturisten. Erfahrung, hieße es allgemein, mache klüger; allein zu seinem Bedauern habe er bemerkt, daß für gewisse Leute die Erfahrung verloren sei. Sachen der Art sollte man ihrem freien Laufe lassen, sie würden sich so am besten reguliren. Auf Anlaß einer Bittschrift gegen die kathol. Emancipation, richtete Hr. H. Maxwell an Hrn. Peel die Frage, ob die Regierung mit Rom über ein Concordat unterhandele? und erhielt die Antwort, daß dieß durchaus nicht gegründet sei; worauf Sir J. Newport auf den 13. Mai einen Antrag ankündigte, daß solche Verbindungen mit dem Röm. Hofe hinführo gestattet sein sollen. Sir C. Burrell zeigte an, daß er den 28. d. M. Resolutionen über den Wollhandel vorbringen werde. Hr. Slaney trug darauf an, eine Bill zur Verbesserung der Armengesetze einbringen zu dürfen. Er zeigte, wie in England der Betrag der Armentaxe jährlich zunehme, und sie voriges Jahr sich auf nicht weniger als 6 Mill. 440tausend Pf. St. belaufen habe, während sie in Schottland, vor 10 Jahren, nur 43tausf. Pf. betrug, und dennoch gewahre man im letztern Lande nicht so viel Noth, als bei uns. Er beschwerte sich über die reichlichen Armen-Unterstützungen, die namentlich in 16 Grafschaften gegeben würden, wo man für alle eintretende Fälle: Krankheit, Entbindungen, u. s. w., schon eine bestimmte Taxe habe, die gereicht werde. Hieraus entstände eine Art von Sorglosigkeit, welche die Bedürfnisse immer steigere, und anstatt die Armuth zu vermindern, sie nur vergrößere. Auch sei wirklich in den andern Grafschaften der Erwerb größer. Es sprachen mehrere Redner über diesen Gegenstand, und Hr. Peel sagte endlich, daß es sehr schwer sei, hier etwas Durchgreifendes zu thun. In Irland, wo die Engl. Armengesetze nicht existirten, herrsche noch größere Armuth. Bei dem künstlichen Zustande der bürgerlichen Gesellschaft gäbe es dawider kein Mittel, und die Vermehrung der Gesetze darüber sei selbst ein Uebelstand. Die Erlaubniß ward gegeben. Hr. W. Horton erhielt Erlaubniß zur Einbringung einer Bill, wonach die Auswanderung der Armen abseiten ihrer Kirchsprengel erleichtert, und die Armentaxe zum Theil dazu verwendet werden soll. Hr. Huskisson machte darauf aufmerksam, daß die Vermehrung der Volkszahl in weit größerem Maaßstabe erfolge, als je die Auswanderung befördert werden könne; man bemerke eine ähnliche Zunahme der Bewohner in den Niederlanden, Pommern, Schweden, Dänemark rc. Hr. Peel sagte, es wäre besser, wenn die Auswanderung freiwillig geschähe, und Hr. Hume erklärte sich schlechthin gegen jeden Zwang in dieser Beziehung. Um halb 1 Uhr Nachts vertagte sich das Haus.

Es sind bereits Befehle abgegangen, daß das Fort St. Juliao den Portugiesen wieder eingeräumt werde.

Nach Privatbriefen aus Lissabon erzählen die Times, daß Sir Fr. Lamb vor einiger Zeit einige sehr lästige Verordnungen mit zu dem Infanten genommen, und nachdem er eine Audienz erhalten, sie dem Prinzen vorgelegt, um ihn zu fragen, ob sie wirklich seine Genehmigung erhalten. Don Miguel habe mit der Antwort gezögert. Die verwittwete Königin aber sei hinzugetreten und habe gesagt, man könne nicht verlangen, daß der Infant für alles, was in Lissabon öffentlich bekannt gemacht würde, verantwortlich sein sollte. Der Gesandte habe hierauf erwiedert, er habe nur „mit dem Infanten Regenten, im Namen des Königs," zu verhandeln, worauf die Königin, über diese Antwort empfindlich, den Infanten schnell bei dem Arme genommen und zu ihm gesagt habe: komm und laß ihn reden.

Ein auswärtiges Schreiben giebt die Stärke des, schon am Pruth stehen sollenden Russischen Heeres auf 200000 Mann, mit 100 Stücken Geschütz, an!

Man macht hier die Nachricht aus Bucharest lächerlich, daß Fürst Milosch, der Tyrann von Servien und dort allgemein gehaßt, sich an die Spitze eines Aufstandes wider den Großherrn gestellt haben solle. Milosch, früher Privat-Secretair des Czerni Georg, lockte den-

selben 1817 versteckt ins Land, stieß ihm den Dolch ins Herz, sandte seinen Kopf nach Constantinopel, und ward mit dem Oberbefehl über das Land belohnt. Die bekannten, in Folge des Akiermanschen Tractats endlich freigegebenen Deputirten wurden gerade, um wo möglich seines unerträglichen Drucks los zu werden, von den Einwohnern nach Constantinopel geschickt, aber dort gefangengesetzt.

Briefen aus Constantinopel vom 20. März über Odessa zufolge, erwartete man damals, nachdem der Großherr alle Vorstellungen von Seite des Hrn. v. Canitz verworfen, daß derselbe mit Hrn. v. Miltitz abreisen und alle diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und der Pforte aufhören würden. Der Griech. Patriarch hatte nach dem Verlangen des Großherrn mit großer Feierlichkeit und Oeffentlichkeit den Grafen Capodistrias und alle Glieder der Griech. Regierung in den Bann gethan.

Eine, jedoch unverbürgte Sage meldet, Ibrahim Pascha habe sich bereitwillig erklärt, Morea zu räumen, wenn man seinem Vater und ihm den ruhigen Besitz von Egypten für zwanzig Jahre garantiren wolle.

In der City ging ein Gerücht, der Friede zwischen Brasilien und Buenos-Ayres sei am letzteren Orte von Lord Ponsonby unterzeichnet worden.

Petersburg, vom 15. April.

Die nach dem Tractat mit Persien an Rußland gekommenen Chanate von Erivan und Nachitschewan sollen von nun an in allen Acten die Provinz (Oblast) Armenien genannt, und in den Titel Sr. M. eingeschlossen werden. Ueber die Organisation und Regierungsform dieser Provinz wird der dirigirende Senat die nöthigen Vorschriften erhalten. — Als Klerisei für die Kathedrale in der Festung Erivan sind drei Priester eingesetzt, jeder mit einem Gehalte von 300 Silberrubeln, ein Diakonus mit 200, und zwei Psalmodisten, jeder mit 100 Rubeln. Die dazu nöthige Summe ist für das laufende Jahr aus den Kircheneinkünften Grusiens, vom 1. Januar 1829 an aber aus den Einkünften Erivans, abzulassen.

Türkische Gränze, vom 11. April.

Der durch seine Erpressungen und den gegen die ruhigen Bewohner der Inseln bewiesenen Despotismus bekannte Basso, ist auf Befehl des Präsidenten Capodistrias nach Aegina geführt worden, wo er in gefänglicher Haft bleiben wird, bis die gegen ihn eingebrachten Reclamationen ihre Erledigung werden gefunden haben. Auf dieselbe Weise hat man auf andern Inseln verfahren, und alle Individuen, gegen welche wichtige und gegründete Beschwerden erhoben worden, sind nach Aegina geführt und an Bord des Warspite gebracht worden, auf dem sich bereits eine Menge Gefangener befinden. Dieses Linienschiff, die Franz. Fregatte Juno und die beiden Russ. Fregatten Helena und Castor, hat der Graf Capodistrias, bis auf Weiteres, noch immer zu seiner Verfügung. Alle Privatpersonen haben Befehl erhalten, ihre Waffen abzulegen. Die Polizeiagenten tragen nur einen mit der Nationalfarbe verzierten Stab. Die von dem Präsidenten gegen die Seeräuberei getroffenen Maaßregeln haben bereits ihre glücklichen Erfolge gehabt.

Türkische Gränze, vom 12. April.

Ein Schreiben aus Constantinopel vom 27. März, meldet Folgendes: „Gestern ist der Pforte auf officielem Wege der Entschluß des Russ. Kaisers zugekommen, seine Armeen gegen das Türkische Gebiet, für die von der Pforte erfahrnen Beeinträchtigungen, führen zu wollen. Der Großvezier übernahm es, den Sultan davon in Kenntniß zu setzen, und ihm über die Lage des Reichs Vorstellungen zu machen, damit in diesem kritischen Augenblicke noch Maaßregeln zu dessen Rettung berathen, und in Vollziehung gesetzt werden könnten. Der Großherr soll die Mittheilung des Veziers mit einer Ruhe angehört haben, die deutlich zeigte, daß ihn die Erklärung des Russ. Hofes nicht überraschte. „Nun, so müssen wir fechten," soll die Antwort des Sultans gewesen sein. Das Ministerium scheint jedoch nicht so ruhig, als der Monarch, und äußert sich mit Aengstlichkeit über die Zukunft. Bis heute war noch kein Diwan versammelt, auch ist noch keiner angesagt, und man sollte glauben, daß diese wichtige Nachricht gar keine Berathungen nach sich ziehe, sähe man nicht unter den Großen viele Bewegung, indem sie sich gegenseitig aufsuchen und besprechen, was hier, wo häufige Besuche nicht Sitte sind, gewöhnlich das Vorzeichen großer politischer Ereignisse und einer nahen Divansversammlung ist. Auch dürfte der Großvezier sich bald zum Heere nach Adrianopel begeben. Es heißt, daß die Ordui Humajun (Aemter des Kaiserl. Lagers) unverzüglich abreisen werden, woraus man mit Gewißheit schließen kann, daß der Großvezier das Commando der Armee übernimmt, da diesem, als natürlichem Chef aller Departements, nicht nur alle Militärämter zum Heere folgen, sondern auch alle Aemter des Divans und der Kammer und die Minister des Innern und des Aeußern mit ihren Kanzleien ihn begleiten. Ob der Großherr selbst zur Armee gehen wird, ist noch nicht bestimmt. Ueber die Ernennung eines Befehlshabers der bei Erzerum sich sammelnden Armee scheint man in einiger Verlegenheit zu sein, denn auf diesen Punkt hat die Pforte größere Aufmerksamkeit, als selbst auf die Donaugränze, zu verwenden, da die Russ. Armee in Persien keine Beschäftigung mehr findet, und die meisten dortigen Türk. Unterthanen als Christen den Russen ergeben sind, wodurch die Operationen der Türk. Ostarmee sehr erschwert werden können. Die Türkischen Streitkräfte in Europa befinden sich größtentheils noch in der Umgegend der Hauptstadt, sie können sich auf 80000 Mann belaufen; bei Adrianopel, wo die Armee sich sammeln wird, sollen in diesem Augenblicke 30000 Mann stehen.

Bosnische Gränze, vom 26. März.

Der von Seiten des Bosnischen Statthalters, Abdul-Rahman-Pascha, Veziers von drei Roßschweifen, an die untergeordneten Capitaine und Begs ergangene Befehl, eine Macht von 12000 waffenfähigen Türken zu sammeln, ist dieser Tage in Erfüllung gegangen, und demzufolge wurde auch die gestellte Schaar unter Anführung ihrer Begs und Aga's in den Concentrirungspuncten Zwornik, Kladan, Vissegrad und Sarajevo versammelt. Eilboten des Bosnischen Gouverneurs überbrachten den Befehlshabern dieser Truppen den Befehl, sogleich von ihren Sammelplätzen nach Bereska (eine verpallisadirte Palanke am rechten Save-Ufer im Bezirke des Broder Gränz-Regiments) aufzubrechen, woselbst 44 Schiffe in Bereitschaft standen, um den größeren Theil der bewaffneten Mannschaft nach Belgrad und Schabacz zur Verfügung des Belgrader Veziers zu transportiren; die in Bereska und der Umgegend zu-

rückgebliebene Cohorte erwartet die fernere Bestimmung des Bosnischen Statthalters. Am 24. d. wurden obenbenannte Schiffe bemannt, und segelten nach ihrer Bestimmung ab. Die Muthmaßungen einiger Bosnischen Muselmänner wollen diese Disposition bloß gegen die Servier, wegen deren Anhänglichkeit die Pforte besorgt ist, bestimmt wissen; andere glauben dagegen die Wallachei und Moldau damit bedroht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König hat zur Erleichterung des inländischen Tabaksbaues, mit Aufhebung aller im Steuergesetz und in der Steuerordnung vom 8. Febr. 1819, so wie in der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 9. Januar 1822, über die Versteuerung des Tabaks und die Erhebungs-Controlen enthaltenen Bestimmungen, eine neue desfalsige Verordnung erlassen und in derselben unter Anderm festgesetzt, daß die Steuer von inländischem Tabak künftig nach der Größe der alljährlich mit Tabak bepflanzten Grundfläche, in vier Abstufungen, entrichtet werden soll. Sie soll von je sechs Quadratruthen Preuß. (einem Dreißigtheil Morgen) mit Tabak bepflanzten Bodens, in der ersten Classe 6 Sgr., in der zweiten Classe 5 Sgr., in der dritten Classe 4 Sgr., und in der vierten Classe 3 Sgr. jährlich betragen. Nach welchem dieser Sätze die Steuer in jedem Kreise gleichförmig zu entrichten ist, soll auf erstattetes Gutachten des Ober-Präsidenten der Provinz, nach dessen näherer Berathung mit den Regierungen und dem Provinzialsteuer-Director, durch den Finanzminister, im Einverständniß mit dem Minister des Innern, zeitweise festgesetzt werden. Die Zahlung muß erfolgen, sobald der Steuerschuldner die Hälfte seines Erndtegewinns in andere Hände bringt, oder, wenn eine Veräußerung des Tabaks nicht früher stattgefunden hat, zu Ende Juli des nach der Erndte folgenden Jahres. Treten gänzlicher Mißwachs oder andere Unfälle ein, die außerhalb des gewöhnlichen Witterungswechsels liegen, und die Erndte ganz oder zum größten Theil verderben, so soll die Steuer nach dem Umfange des Schadens erlassen werden können. Die Steuer für die Tabaks Erndte des Jahres 1827 wird noch nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen erhoben. Fixationsverträge, so weit sie sich über folgende Erndten erstrecken, bleiben nur in sofern bestehen, als die Steuerpflichtigen deren Aufhebung, welche ihnen freigestellt wird, bis zum Monat Juni 1828 nicht nachsuchen.

Die Tochter des einst so berühmten Taschenspielers Philadelphia lebt in Halle als Hökerin in ziemlich dürftigen Umständen.

In Virginien lebt ein schwarzer katholischer Priester, John Charleton mit Namen, 61 Jahr alt, $6\frac{1}{2}$ Fuß hoch und 230 Pfd. schwer, der täglich über 5 Deutsche Meilen geht und dreimal predigt. Flüsse und Bergströme halten ihn nicht auf. Sein Brevier wird von seinem Hunde getragen, der oft durch Schwimmen das ihm übergebene heil. Buch rettet.

Vor einiger Zeit versammelten sich mehrere Freunde der Mrs. Dewar, die in Collinsburgh in Fife (Schottland) wohnt, um ihren hundertjährigen Geburtstag festlich zu begehen. Ihre beiden Töchter, die eine 76, die andere 73 Jahre alt, waren dabei gegenwärtig. Die alte Dame erzählte im Laufe des Abends, daß sie sich noch sehr wohl erinnere, wie 15 von den Hochländern des Prinzen Karl (des Prätendenten) im Hause ihres Vaters einquartirt gewesen wären. „Es wären wackere Kerle gewesen, die sich sehr gut betragen, und Niemandem etwas zu leide gethan: nur hätte Einer von ihnen dem Laird von Kilconquhar ein Pferd gestohlen, was dieser aber wohl hätte entbehren können."

Robert Coates, der berühmteste Fußgänger in England, ist gegenwärtig um eine Wette von 100 Pfd. St., beschäftigt, 1250 Engl. Meilen (271 Deutsche) in eintausend aufeinander folgenden Stunden zu gehen. Er hatte den 4. April angefangen und am 11. um 3 Uhr schon 210 Engl. Meilen zurückgelegt.

Ueber den jezigen Zustand der Neger-Sclaven.

Die Revue encyclopédique enthält folgende, aus der Revue trimestrielle américaine entnommene Nachrichten über den heutigen Zustand der Negersclaven.

Nach einem heftigen Ausfalle gegen die in ihrem Eifer zu weit gehenden Menschenfreunde Europa's, besonders England's, welche nicht nur die Freilassung der Sclaven, sondern auch ihre Zulassung zu den vollkommenen Rechten der Weißen verlangen, bemerkt die Amerikanische Zeitschrift: die Europäer würden sich sehr täuschen, wenn sie sich die Neger noch jetzt mit Ketten belastet und ihr halbes Leben in scheußlichen Kerkern zubringend vorstellten. Die Abschaffung des Negerhandels, heißt es weiter, hat unglaubliche Veränderung in der Lage der Sclaven hervorgebracht. Man kann davon nach folgender vergleichenden Tabelle über den Zustand der Schwarzen in den Englischen Colonien Westindiens urtheilen:

1. Als die Neger noch in Massen nach Jamaica kamen, hatten die Eigenthümer die unbeschränkte Macht, sie nach freiem Willen zu bestrafen, was besonders von den Subalternen, denen man diese Macht übertrug, grausam gemißbraucht ward. Jetzt hingegen ist es verboten, in Gegenwart des Herrn oder Aufsehers mehr als sieben und dreißig, in deren Abwesenheit mehr als zehn Peitschenhiebe zu geben, und auch diese Strafe kommt selten vor.

2. Der Gebrauch der Ketten, welcher noch vor zwanzig Jahren Statt fand, ist gänzlich abgeschafft.

3. Früher wurden die Neger fast nie, jetzt werden sie fast immer getauft.

4. Die Kirchen, in welchen man sonst nur selten Neger erblickte, haben sich um das Dreifache vermehrt und werden sehr fleißig von ihnen besucht.

5. Ihre Begräbnisse fanden früher um Mitternacht auf Afrikanische Weise Statt, und gaben zu den abscheulichsten Ausschweifungen Veranlassung. Jetzt feiert man sie bei Tage und auf dieselbe Art wie die der Weißen.

6. Die christliche Heirathsceremonie, welche früher bei den Schwarzen nie vorkam, fängt an, allgemein zu werden.

7. Zur Zeit der Einerndtung des Zuckerrohrs mußten die Schwarzen selbst am Sonntage arbeiten, was durch das neue Gesetz untersagt ist.

8. Die Sclaven hatten früher nur den Sonntag zur Bebauung des ihnen zum Unterhalte angewiesenen Landes frei; das Gesetz giebt ihnen jetzt, die Sonntage abgerechnet, noch jährlich sechs und zwanzig Tage.

9. Als der Sclavenhandel aufhörte, hatte eine große Zahl neu angekommener Schwarzen keine Wohnung; jetzt ist ein jeder damit versehen.

10. Die Freilassungen waren mit Abgaben belastet, die nun wegfallen.

11. Die Sclaven konnten an Niemand wegen ungerechter Bestrafung appelliren; jetzt ist ein eigener Protections-Rath gebildet, um über dergleichen Fälle Recht zu sprechen.

12. Die Processe wurden mündlich abgehandelt und die gesprochenen Urtheile sogleich vollzogen. Heut zu Tage müssen alle Stücke eines Processes dem Gouverneur eingereicht werden, und kein Urtheil, den Fall des Aufstandes ausgenommen, wird vollstreckt, ehe er es bestätigt hat.

13. Die Mannschaft der Küstenschiffe bestand vordem ausschließlich aus Schwarzen; jetzt werden auch oft Farbige dazu genommen.

14. Im Jahre 1787 gab es 10,000 freie Schwarze, im Jahre 1826 35,000.

Alles, was hier von den Negern auf Jamaica gesagt ist, kann auch von denen in den Vereinigten Staaten, mit wenigen zum Vortheil der Letzteren gereichenden Ausnahmen, gelten.

Nach mehreren weniger wichtigen Bemerkungen über diesen Gegenstand, sagt unser Journal in Beziehung auf die Negersclaverei:

Diese Einrichtung trägt den Keim des Verderbens für das Land in sich, in welchem sie Wurzel gefaßt hat; denn während die Weißen sich fortwährend vermindern, wird die unglaubliche Vermehrung der Schwarzen nicht nur Ursach ihrer Freiheit werden, sondern sie auch aufmuntern, Theilnahme an allen Rechten der Weißen zu verlangen; wird sie verweigert, so ist dies ein Quell blutiger Kriege; wird sie zugestanden, so muß daraus nothwendig eine Vermischung so lange geschiedener Stämme entstehen. Diese wird den Europäischen Menschenfreunden zwar natürlich, den Weißen des Südens aber beklagenswerth erscheinen, da sie überzeugt sind, daß sie sich durch eine solche Verbindung herabwürdigen und verschlechtern werden. Die ohne Unterlaß geforderte Freilassung der Sclaven wird dies so gefürchtete Ereigniß nicht verhindern können, sondern nur rascher herbeiführen. Ein einziges Rettungsmittel giebt es, nämlich die Wegschaffung der meisten Afrikaner aus den Vereinigten Staaten, und deren Colonisation in ihrem alten Vaterlande, oder in Haiti, oder im Westen der Felsengebirge. Schon seit 1816 ist eine Gesellschaft für diesen Zweck zusammengetreten, und hat sich besonders mit der Colonisation in Afrika beschäftigt. Viele haben diesen Plan verworfen, besonders wegen der Kosten, die der Transport aller Neger über das Atlantische Meer verursachen würde. Man will ja aber keinesweges alle, sondern nur einen großen Theil derselben entfernen und ist auch nicht gerade gezwungen, sie nach Afrika zu schicken, da es Gelegenheit genug geben wird, sie in andern Ländern ansäßig zu machen. Uebrigens ist es dringend nöthig, diesen Plan auf irgend eine Art zu realisiren, denn wenn gleich die Gefahr auch für jetzt noch entfernt scheint, so schreitet sie doch unaufhörlich fort, und wird die Weißen an den Rand des Verderbens führen.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung des Königl. General-Post-Amts wird auch in diesem, wie im vorigen Jahre, die zwischen Stettin und Swinemünde bestehende Dampfschiffahrt zur Beförderung von Briefen, Packeten und Geldern benutzt werden. Da der Abgang des Dampfschiffes aus Stettin nach Swinemünde vorerst, bis zur Badezeit, auf Montag und Donnerstag früh um 7 Uhr, und aus Swinemünde nach Stettin Mittwoch und Sonnabend Morgens, festgesetzt ist, so werden die postmäßigen Gegenstände Abends zuvor bis 8 Uhr in den Post-Bureaux in Stettin und Swinemünde angenommen werden. Stettin, den 25sten April 1828.

Ober-Post-Amt. Balcke.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 4. May, zum Letztenmale von der Familie Kobler: „Die Faßbinder.“ Großes komisches Ballet. Vorher: „Maske für Maske“ Lustspiel in 3 Akten, von Jünger.

Literarische Anzeigen.

Regierungen und nächstdem die Kegelschen Auszüge, die Sammlungen von Rumpf, Haupt, Bävenroth u. s. w., wie die ältern und neuern Circular-Verfügungen der geistlichen Provinzialbehörden, auch die v. Kamptzschen Jahrbücher benutzt, und so ein Werk geliefert, welches im Manuscript schon von hohen Personen im geistlichen Ministerium sehr günstig beurtheilt und dessen Zweckmäßigkeit in einem Rescript des hohen Ministeriums der Geistlichen- und Unterrichts-Angelegenheiten anerkannt worden ist.

Um dasselbe recht gemeinnützig zu machen, haben wir den Preis dafür, bei guter Ausstattung, möglichst billig gestellt. Stuhrsche Buchhandlung in Berlin.

Bei F. H. Morin, (Mönchenstraße 464) ist so eben angekommen: Kurzer Ueberblick der Geschichte des türkischen Staats und Griechenlands. In kurzer geschichtlich-geographisch-statistischer Darstellung als dienliches Hülfsmittel für Zeitungsleser und andere, die an Griechenlands Schicksal Antheil nehmen. 8. brochirt 7½ Sgr. Mit einem kurzen Ueberblick von 3 Charten à 2½ Sgr., enthaltend: 1) Die Europäische Türkei nördliche und östliche Theile. 2) Griechenland mit den Dardanellen und den Inseln von Klein-Asien. 3) Unter-Aegypten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich, theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 28sten April 1828. F. W. Mauer junior.

Todesfall.

Unter dem Segen und Frieden des Herrn entschlief am 28sten April, Nachmittag um halb 5 Uhr, nach langen, ruhig erduldeten Leiden, an der Brustwassersucht, unser theurer redlicher Vater, der Mühlenmeister Dörffling, in einem Alter von 65 Jahren. Wir zeigen diesen uns so schmerzlichen Verlust Verwandten und Freunden ergebenst an. Oberwiek, den 1sten May 1828. Die hinterbliebenen Kinder.

Anzeigen.

Zur Befriedigung mehrerer an mich ergangenen Anfragen und zur Erledigung derselben, zeige ich hiemit ergebenst an, wie die von der Direction der Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha festgestellten Prämiensätze, nach den besten Sterblichkeits-Tabellen entworfen und durch die strengen gesetzlichen Bestimmungen der Bank-Verfassung für die auf Lebenszeit Versicherten einander völlig gleich gestellt sind; ihnen dient eine fast hundertjährige Erfahrung der besten Einrichtungen dieser Art zur Basis und sind, da all' und jede Neben-Rücksichten auf Privat-Vortheil fortfallen, selbst billiger gestellt, als irgend eine Gesellschaft so wenig des In- als Auslandes sie aufzuweisen hat.

Von diesem Gesichtspunkte betrachtet, ist es auch genügend befunden, daß statt aller Einlage als Antrittsgeld, lediglich der vierte Theil des einjährigen Betrags der Prämie und zwar das erste Mal zur Bildung eines Reserve-Fonds bezahlt wird. Derselbe wird jedoch mit den aus den Verhältnissen der Gegenseitigkeit dieses Instituts sich ergebenden Ueberschüssen und zwar folgendergestalt zurückgezahlt, daß nach Ablauf von fünf Jahren die Ueberschüsse des ersten, im sechsten Jahre die des zweiten u. s. w. den auf Lebenszeit versicherten Intressenten zurückgestellt werden. Diese höchst einfache Einrichtung verbindet außer der für sämmtliche Intressenten gewährenden Sicherheit den Vortheil, daß für die auf Lebenszeit versicherten Intressenten mit einer Rückzahlung zugleich eine Verminderung ihrer Prämien-Beiträge eintritt, um so viel nämlich, als jene Ueberschüsse austragen. Es gründet sich ebenfalls auf vieljährige und wohlerwogene Erfahrungen, daß obberegte Ueberschüsse gegen Dreißig und Vierzig Procent pr. Anno betragen können, und es daher, aus den Verhältnissen der Gesellschaft entspringend, anzunehmen ist, daß jedes auf Lebenszeit versicherte Mitglied der Gesellschaft, wenn gleich die volle Prämie einlegend, später nur Zwei Drittel derselben zu entrichten haben wird.

Es ist übrigens in der Abhandlung über das Wesen dieser Anstalt, die ich unentgeldlich verabreiche, hinreichend entwickelt, daß gedachte Versicherungs-Bank lediglich zum Besten der Intressenten errichtet, daß ihr menschenfreundlicher Zweck Förderung des Gemeinwohls ist — ein Zweck, der gedachter Anstalt Achtung und rege Theilnahme sichert.

Stettin, April 1828.

C. L. Bergemann, Agent.

Die Gesammt-Summe der im Jahre 1827 bei der Feuer-Versicherungs-Bank in Gotha geschlossenen Versicherungs-Contracte beträgt

80,289,289 Rthlr.

und der reine Ueberschuß, welcher an die resp. Intressenten zurückgezahlt wird,

102,048 Rthlr. 20 Gr.

oder 35 pCt. der eingelegten Prämie.

Pläne und Declarations-Formulare dieser Anstalt werden von mir unentgeldlich verabreicht; auch bringe ich in Erinnerung, daß ich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen von Privaten hiesigen Orts ermächtigt und bereit bin, die dieserhalb erforderliche Auskunft zu ertheilen. Stettin, April 1828.

C. L. Bergemann, Agent.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der unterzeichnete Bevollmächtigte dieses neu gegründeten National-Instituts erfüllt die angenehme Pflicht, dem Publikum anzuzeigen, daß die Versammlung der Actionaire desselben an einem, nächstens zu bestimmenden Tage Statt finden wird. Nur ein kurzer Zeitraum zur Anmeldung ist denen, welche an den Vortheilen dieser Gewinn versprechenden Unternehmung Theil nehmen wollen, annoch gestattet, und belieben sich dieselben an den Herrn Commerzien-Rath Wißmann in Stettin zu wenden, woselbst ein Bogen zur Unterschrift liegt. Nachdem

die Listen der Unterzeichner geschlossen seyn werden, können später eingehende Anträge nicht mehr berücksichtigt werden.

In dem Prospectus, welcher in dieser Angelegenheit vom Unterzeichneten vor einiger Zeit bekannt gemacht wurde, war auf die glänzenden Erfolge aufmerksam gemacht, deren die in London bestehenden zwei und dreißig Institute dieser Art sich erfreuen; war erörtert, auf wie zuverläßiger Basis dies Geschäft beruht; war gezeigt, wie die Erfahrung die damit verknüpften Vortheile außer Zweifel gesetzt hat. „Die Gründung eines National-Instituts dieser Art für Deutschland," heißt es darin, „kann „demnach nur wünschenswerth seyn. Sie wird dazu „beitragen, ein Geschäft bekannter zu machen, wel„ches bei dem jetzigen Zustande der menschlichen „Gesellschaft Familien-Glück und Wohlfahrt erzeugt, „befestigt und befördert, und wobei der Vortheil „der Actionaire mit dem Vortheile der Versicherten, „wenn auch auf verschiedenen Wegen, zusammen„trifft. Es wird auch dies Geschäft dem Vaterlande „große Summen erhalten und den einheimischen „Theilnehmern der neu zu begründenden Societät „einen Gewinn zuwenden, mit welchem bis dahin „unternehmendere Ausländer sich bereicherten. Mil„lionen von Feuer-Versicherungs-Prämien mußten „nach England wandern, ehe Teutschland sich er„mannte und durch Gründung ähnlicher Institute, „das Geld im Lande zu halten, sich mühte. Und „Millionen von Lebens-Versicherungs-Prämien wer„den ferner dahin gezogen werden, wenn nicht auch „in dieser Beziehung eine kräftige Maaßregel ergrif„fen wird."

So wird denn die in Lübeck gegründete Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft als Nebenbuhlerin der Englischen Institute dieser Art auf dem Continente auftreten, und der glücklichste Erfolg wird ihr, wie mit Zuversicht gehofft werden darf, nicht fehlen.

Lübeck, den 22sten April 1828.

Carl Wilhelm Vermehren.

Gehorsamste Anzeige aus Berlin.

Endlich ist es mir gelungen einen Zusatz von Gold-Apparat zu erfinden, welcher den höchsten Grad im Scharfmachen der stumpfen Rasirmesser auf meinen von mir verfertigten Streichriemen erreicht; ich werde indeß demohnerachtet bei dem festgesetzten Preise von 1 Rthlr. 15 Sgr. bleiben. Die alten mir zum Auffrischen übergebenen Streichrieme bekommen ebenfalls den Gold-Zusatz und kostet derselbe mit doppelter Seite 5 Sgr. Zugleich bemerke, daß ich Niemand mit meinen Streichriemen einen Handel treiben lasse. Stumpfgewordene Rasirmesser schleife ich auf englischen Steinen, wo sie ihren Werth behalten.

Die Schleif-Anstalt des approbirten Streichriem-Fabrikanten C. M. Füller in Berlin, Heiligegeiststraße Nr. 47, dem Joachimsthalschen Gymnasio gegenüber.

Wegen einer unerwarteten Reparatur am Schornsteine des Dampfschiffes wird dessen Fahrt auf einige Tage bis zur weiteren Anzeige unterbrochen sein.

Stettin den 1. May 1828. Lemonius.

Einem hochachtbaren Publikum erlaube ich mir gehorsamst anzuzeigen, dass ich nun für meine eigene Rechnung die Weinhandlung fortsetzen werde, und verbinde zugleich hiermit die ergebene Anzeige, dass in meinem ganz bequem eingerichteten Schankkeller, unter dem Hause meines Vaters, des Sattlermeister Faust, am Neuenmarkt No. 870, zu jeder Zeit alle Sorten feine und gewöhnliche weisse und rothe Weine, wie auch Rum, Bouteillenweise und bis zum achtel Quart in bester Güte, unter Zusicherung prompter und preiswürdiger Bedienung, zu haben sind; ich bitte daher um geneigten Zuspruch.

Carl Faust, Neuenmarkt No. 870.

Bei meiner Abreise nach Posen empfehle ich mich mit meiner Familie dem theuern Andenken meiner Freunde und rufe Ihnen ein herzliches Lebewohl zu.

Stettin den 1sten May 1828.

Witte, Major und Abtheilungs-Commandeur in der 5ten Art.-Brigade.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Geschäftsfreunde, haben wir dem Herrn C. B. Kruse (Grapengießerstraße No. 421 in Stettin) ein complettes Lager von Atlas in allen Farben, zum Verkauf zu den Fabrikpreisen, übergeben, welches wir hierdurch ergebenst anzeigen.

L. Herrmann & Comp. in Berlin.

Von Pariser Tapeten, Borten 2c. habe ich den ersten Transport erhalten, und empfehle mich damit ergebenst. C. B. Kruse.

Aecht blauschwarze seidene schwere Zeuche und dergl. Tücher.

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn G. Gabain in Berlin, verkauft zu festgestellten Fabrikpreisen ohne Handeln

J. F. Fischer sen., Kohlmarkt No 429.

Von mehreren in Commission erhaltenen Waaren empfehle besonders schwere Sammte, und Atlasse in den gangbarsten Modefarben, Mercellines und Florences in den gangbarsten Farben. J. F. Fischer sen., Kohlmarkt No. 429.

Ich habe eine Niederlage von dem jetzt allgemein gebrauchten eisernen emaillirten Gleiwitzer Kochgeschirre empfangen und empfehle solches zu festen Preisen hier und in der umliegenden Gegend. Wollin, den 27sten April 1828.

Heinrich Strentz, am Markt No. 58 zu Wollin.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 35. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.

Vom 2. May 1828.

Noch Anzeigen.

Die 13te Fortsetzung des Bücherverzeichnisses meiner Leihbibliothek kann von den geehrten Lese-Interessenten unentgeldlich abgefordert werden.

Friese, Pelzerstraße Nr. 802.

Ich beehre mich dem hochachtbaren Publikum und denen Herrschaften, daß ich von Einer Wohllöbl. Polizei-Direction als hiesige Gesindemäcklerin bestätigt bin, ergebenst anzuzeigen; ich bitte um geneigte Aufträge, welche ich mit möglichster Zufriedenstellung auszuführen verspreche.

Verehelichte Schuhmacher Krampe, Königsstraße No. 109.

Auf einem hiesigen Comptoir kann unter guten Bedingungen ein Lehrling sogleich sein Unterkommen finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten July d. J. wünsche ich einen jungen Menschen von guter Erziehung und der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling in meinem Material-Waaren- und Destillatur-Geschäfte unter billigen Bedingungen anzunehmen. Stettin, am 29sten April 1828.

C. A. Schmidt.

In einer hiesigen Material-Handlung wird ein Lehrling von guter Erziehung mit den gehörigen Schulkenntnissen ausgestattet, von außerhalb, sogleich verlangt. Das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

In einer hiesigen Material-Handlung kann ein Lehrling von außerhalb sogleich placirt werden. Das Nähere bei M. F. Schröder.

In einer auswärtigen angesehenen Weinhandlung wird ein Lehrling zur Erlernung der Küferei unter annehmlichen Bedingungen gesucht. Das Nähere bei Ad. Altvater, Speicherstraße No. 96 (b).

Ein junges Mädchen, welches bereits einige Jahre als Erzieherin conditionirte, wünscht sich zu Johanny anderweitig placirt zu sehen. Näheres große Oderstraße No. 22.

Ein verheiratheter Gärtner und Jäger, der auch noch zu mehreren Geschäften, vorzüglich in der Feder, brauchbar ist und sich in allen Zweigen der Königl. Gärtnereien die besten Atteste erworben hat, sucht ein baldiges Unterkommen, gegen gute Behandlung und freie Station. Fürs erste Jahr würde er auf sonstiges Gehalt Verzicht leisten, bis er seine vorzügliche Brauchbarkeit bewährt und seine Kenntnisse praktisch entwickelt haben würde. Gefällige Adressen unter F. C. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Bekanntmachung.

Die von der hiesigen Stadt zu den diesjährigen Uebungen der Landwehr zum Kavalleriedienst auf die Tage vom 2ten bis incl. den 15ten Juny c. zu gestellenden 6 Pferde beabsichtigen wir zu miethen und fordern diejenigen, welche die hierzu tüchtigen Pferde zu diesem Zwecke zu überlassen geneigt sind, hiemit auf, sich deshalb baldigst bey dem Stadthofmeister Spieß zu melden. Stettin den 23. April 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Masche.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen ꝛc. ꝛc. Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun kund: Es haben die verordneten Vormünder der Kinder des verstorbenen Königl. Haupt-Zoll-Amts-Controlleurs Brünslow, dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie sie die väterliche Verlassenschaft nur unter Vorbehalt der gesetzlichen Zuständnisse anzutreten beabsichtigten, und da sie mit den etwanigen Passivis nicht bekannt wären, zu deren völlig sicheren Constatirung um die Erlassung öffentlicher Vorladungen gebeten. Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet worden; Solchemnach citiren Kraft tragenden Amts, Wir hiemit alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Haupt-Zoll-Amts-Controlleurs G. F. L. Brünslow in Stralsund aus irgend einem rechtlichen Grunde, Forderungen und Ansprüche haben könnten, daß sie in Termino am 28sten März, oder 29sten April, oder 21sten May d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte erscheinen und ihre Forderungen gehörig angeben, auch so viel nöthig verificiren, bei Vermeidung der nach der Ordnung stattfindenden Rechtsnachtheile und besonders der Strafe der Präclusion und völligen Abweisung, als welche durch die am 18ten Juny d. J. angesetzte Publication des darauf sich beziehenden Abschieds zu gewärtigen steht. Datum Greifswald den 16ten Februar 1828.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.

v. Möller, Director.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Antrag des Gärtners Bobbermin soll das zu Kyowsthal, eine Meile von Stettin und eine viertel Meile von Alt-Damm belegene und im Hypothekenbuche sub No. 32 verzeichnete Wohnhaus nebst Pertinenzien, welche in Acker und Wiesen bestehen und zusammen auf 500 Rthlr. abgeschätzt worden sind, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu haben wir einen Termin auf den 12ten Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde angesetzt. Die Taxe kann an der Gerichtsstelle und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stettin, den 17. April 1828.

v. Kattesche Gerichte zu Finckenwalde und Kyowsthal. Krüger I., Hoffiskal.

Hausverkauf ausserhalb Stettin.

Ich bin gewilliget, mein allhier in der Oberstraße sub No. 45 belegenes, vor 3 Jahren von Grund aus neu erbauetes massives Wohnhaus von 2 Etagen hoch, enthaltend 7 Stuben, 2 Cabinette, 2 Speisekammern, 2 helle Küchen, 2 gewölbte Keller, und eine Durchfahrt durch dasselbe, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Zu diesem Hause ist ein geräumiger Hof, und auf demselben ein Seitengebäude belegen, welches in seiner untern Etage eine Waschküche, einen Pferdestall auf 3 Pferde und eine Hechselkammer, in der 2ten Etage aber eine Stube und einen Futterboden enthält, und außerdem ist auf diesem Hofe auch noch Stallung zu 8 bis 10 Klafter Holz, vorhanden. Gerichtlich ist dies Grundstück zu 4005 Rtlr. taxirt. Zum öffentlichen Ausgebot desselben, habe ich einen Termin auf den 3ten July dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in dem gedachten Hause angesetzt, zu welchem ich Kaufliebhaber ergebenst einlade und nur noch bemerke, daß letztere auch vor dem anstehenden Termin mit mir in Kaufs-Unterhandlungen treten können. Cammin den 25sten April 1828.
Der Land- und Stadtgerichts-Secretair Sannier.

Hausverkauf 2c.

Ich will mein hier in der Lootsenstraße sub No. 92 belegenes massives Wohnhaus, sammt Zubehör, aus freyer Hand billig verkaufen, und lade Kaufliebhaber hiedurch ein, darüber mit mir zu unterhandeln. Swinemünde den 20sten April 1828.

Carl Röhmer.

Aufforderung.

Die etwanigen Gläubiger des Herrn Gualter Heinrich Wilhelm von Ketel zu Löwitz werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen bey dem Förster Fr. Würtzburg zu Löwitz zu melden.

Zu verkaufen in Stettin.

Aus der Fabrike des Herrn Friedrich Justus in Hamburg stelle ich folgende Tabacke zum Verkaufe:

extra fein Maracaibo-Kanaster in Büchsen à Pfd.	3 Rt.	15 Sgr.,	
Varinas-Kanaster . à Pfd.	2 Rt.	15 Sgr.	
fein Kanaster in Blei -	2 Rt.		
fein Kanaster ohne Blei -	1 -	7 -	6 Pf.,
Petit-Kanaster	—	22 -	
Siegel-Taback . . . . -	—	20 -	
Siegel-Taback, old mild -	—	20 -	
f. Portorico . . . . . . -	—	20 -	
Portocarero . . . . . . -	—	16 -	
Louisiana . . . . -	—	12 -	

von 5 Pfd. an ertheile ich einen Rabatt von 10 Procent.

C. A. Ninow,
Speicherstrasse No. 68.

Mehrere Sorten Wiener Chocolade habe ich in Commission erhalten und verkaufe solche das Pfund von 12 bis zu 20 Sgr.

C. A. Ninow, Speicherstraße Nr. 68.

Von Kisting aus Berlin stehet hier ein Flügel-Fortepiano in der Louisenstraße No. 740 zum Verkauf.

Aechte Braunschweiger Servelatwurst, fetten geräucherten Schleusen-Lachs, beste Brab. Sardellen in Pfunden und Ankern erhielt billigst

C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Aus einer Bleyweiss-Fabrike, welche ein anerkannt gutes Fabrikat liefert, empfing ich eine Sendung Bleyweiss in allen beliebten Gattungen, wovon ich zu den Fabrik-Preisen verkaufe.

Ernst Christian Witte,
am Krautmarkt No. 977.

Ich empfing neuerdings eine kleine Sendung Holländ. Voll- und Ihlen-Heringe, beste Waare, und offerire solche zu billigen Preisen.

Ernst Christian Witte,
am Krautmarkt No. 977.

Eine Parthie frische Butter in kleinen Gebinden offerirt billigst

Ad. Altvater, Speicherstraße No. 69 (b).

Große Saatgerste, Hafer und Erbsen, bey
Hoffmann & Barandon, Speicherstraße No. 76.

Lyoner Putzpulver

zum Poliren des Kupfers, Silbers, messingener Thür- und Fensterbeschläge u. s. w., ist zu haben Breitestraße No. 348.

Ein in Commission erhaltener Transport neuen polnisch. Theers, von vorzüglicher Güte, setzt mich in den Stand, billige Preise stellen zu können.

G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No. 1.

Neue Malagaer Rosinen in ganzen und halben Fässeln sind zu verkaufen, bey

G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No. 1.

Hausverkauf

Mein sub No. 1011 in der Nagelstraße belegenes Wohnhaus bin ich willens aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich selbst bey mir melden.

André.

Zu verauctioniren in Stettin.

Eine kleine Parthie Selter- und andere Mineralwasser soll am Dienstag den 5ten May Nachmittag 2½ Uhr am alten Packhof jedenfalls meistbietend verkauft werden.

Am Montag den 5ten dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, werde ich die nunmehro hier eingetroffene Ladung

Selterser- und Geilnauerwasser

auf dem alten Packhofe durch den Mäckler Herrn Werner in Auction gegen gleich baare Zahlung verkaufen lassen. Stettin den 2. May 1828.

A. F. W. Wißmann.

Miethsgesuch.

Ein zum kaufmännischen Geschäft sich eignendes Local, mit Remisen und Bodenraum, wo möglich in der Unterstadt, wird zu Johannis c. zu miethen gesucht. Das Nähere in der Stadt Petersburg.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwei Zimmer mit Kammer, Küche, Keller, Boden und Stallräume, sind parterre nach hinten, Louisenstraße 735, zu vermiethen.

Eine Stube, Kammer, gemeinschaftliche Küche nebst Holzgelaß, ist nach hinten heraus, Louisenstraße 735 zu vermiethen.

Ein Logis von 5 Stuben, Küche, Keller nebst Bodenraum und Holzgelaß, auf Verlangen auch ein Pferdestall, ist zu Michaelis zu vermiethen. Auch ist eine ganze Hauswiese sogleich bei mir zu vermiethen.
Fuhrmann Lahser,
große Wollweberstraße No. 565.

In der großen Domstraße No. 677 sind zwei Stuben, zwei Kammern nebst Zubehör, sogleich oder zum 1sten July zu vermiethen.

In der kleinen Oderstraße No. 1073 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Schlafkabinet und Küche nebst Keller, sogleich oder zu Johanni an ruhige Miether zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses, große Oderstraße No. 70, bestehend in 6 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, ist zu vermiethen und das Nähere darüber in demselben Hause parterre zu erfahren.

In der Reifschlägerstraße No. 49 ist die zweite Etage, bestehend in Stube, Kammer und Küche, sogleich zu vermiethen.

Reifschlägerstraße No. 131 ist die zweite Etage, bestehend aus zwei Stuben, Alkoven, Kammer und Küche, zu Johanni zu vermiethen.

Zwei neu elegant eingerichtete Zimmer nebst Cabinet stehen für einen einzelnen Herrn, Speicherstraße No. 68, zu vermiethen.

Im Speicher No. 1 große Oderstraße, sind einige Getreideböden zu vermiethen.

Es sind mehrere Böden im Dilschmannschen Speicher sub No. 51 zu vermiethen, und haben Miethslustige sich deshalb an Herrn J. Stavenhagen zu wenden.

Zu verkaufen.

Eine Wiese, 9 Morgen 56 □R. groß, vor dem Pernitzer Thor im 4ten Schlage belegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen, Breitestraße No. 413 bey
F. W. Croll.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Im ehemaligen von Essenschen jetzt mir zugehörigen Gartengrundstück in denen Pommerensdorfer Anlagen, ist eine Sommerwohnung von einigen Zimmern, Kammern u. s. w. zu vermiethen, und Näheres darüber bey mir zu erfragen.
C. W. Rhau, Lastadie No. 230.

Eine Stube, Kammer und Küche, zur Sommerwohnung, ist in dem Hause No. 122 auf der Neuen-Wiek bei der Galgwiese, zu vermiethen.

Ein ganz neu erbauetes Haus, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Keller, Küche, Speise- und Räucherkammer, nebst besonderer Stallung, wozu 4 M. Morgen Landung und eine kleine Wiese unmittelbar hinter dem Hause belegen, gehört, ist in Jeseritz hinter Alt-Damm zum 1sten Juny dieses Jahres an eine stille und anständige Familie zu vermiethen, und kann der Contract auf Verlangen auf mehrere Jahre abgeschlossen werden. Miethslustige wenden sich gefälligst an
den Justiz-Amts-Registrator und Rendanten Zeterling zu Colbatz.

Bekanntmachungen.

Eine Sendung vorzüglich schönen Portorico in Blättern und ächten Varinas-Canaster empfing ich kürzlich vom Auslande und empfehle meinen geehrten Abnehmern erstern geschnitten à 12 Sgr. und letztern à 2 Rthlr. das Pfund, so wie Portorico in Rollen und Cigarren und fabricirte Sorten Rauch- und Schnupftabacke auswärtiger Fabriken, und unter letztern vorzugsweise die der Herrn J. C. J. Jahnke & Comp. in Swinemünde, auf deren wirklich preiswürdige Sorten ich 10 Procent Rabatt bewillige. Stettin, am 29sten April 1828.
C. A. Schmidt.

Die Kaufgelder für das bisher vom Schiffer Carl Waack geführte Galliasschiff Charlotte, sollen am 10ten May d. J., Vormittags 10 Uhr, bey den Herren Müller & Lübcke allhier ausgezahlt werden. Anspruchsberechtigte an dieses Schiff werden hiemit aufgefordert, sich bis dahin zu melden, widrigenfalls mit Auszahlung der Kaufgelder verfahren werden wird, und sie mit ihren Forderungen sich dann an die früheren Rheder zu halten haben. Stettin den 26sten April 1828. Carl Gottl. Plantico.

Prompte Schiffs-Gelegenheit, für Stückgüter und Passagiere, nach
Riga
weiset nach Carl Gottl. Plantico.

Wer altes Floßholz, oder auch sogenannte Schwemmbäume, billig abzulassen hat, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Ich zeige hiermit meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst an, daß ich zu diesem Sommer alle Sorten Pelzwerke in Verwahrung annehme und für dessen gute Conservation bestens sorgen werde.
Haack, Kürschner, Breitestraße Nr. 395.

Auf meine Anzeige vom 14ten und 21sten Januar d. J. wiederhole ich nochmals: Ich warne hiemit einen Jeden, nichts ohne gleich baare Bezahlung, es sey für wen es wolle, auf meine Rechnung verabfolgen zu lassen, weil ich nichts bezahlen werde.
Carl Friedrich Albinus.

Lotterie.

Loose zur 9ten Courant-Lotterie und zur 5ten Klasse der Klassen-Lotterie empfehle ich in meiner Untercollecte.
Heinrich Schultze,
Breitestraße No. 410.

Geldgesuch.

Auf einem Hause werden zur ersten ganz sicheren Stelle 3000 Thaler gesucht. Näheres weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Uebersicht

derjenigen Gewinne,

welche bei der am 22sten bis 25sten April d. J. in Berlin geschehenen Ziehung der VIII. Lotterie in einer Ziehung, in meine Collecte gefallen sind.

(Die ganze General=Gewinn=Liste ist jederzeit bei mir einzusehen.)

No.	Rtl.	No.	Rtl.	No.	Rtl.	No.	Rtl.	No.	Rtl.	No.	Rtl.	No.	Rtl.	No.	Rtl.
488	8	3193	8	3990	50	7449	8	9685	8	18119	8	18874	8	29348	8
490	100	3194	8	3996	8	9201	8	9687	8	18121	8	18875	8	29607	20
493	8	3195	8	5654	8	9204	8	9689	8	18124	8	18879	8	29611	8
494	8	3200	8	5657	8	9205	8	9697	8	18125	8	18880	8	29613	20
534	8	3598	8	5660	8	9211	8	9699	8	18126	8	18881	8	29616	8
901	8	3600	20	5661	8	9212	8	15351	8	18129	8	18884	8	29617	8
905	8	3605	50	5662	8	9215	8	15352	20	18132	8	18887	20	29624	8
907	100	3607	8	5664	8	9217	8	15357	8	18134	8	18888	8	29625	8
911	8	3610	8	5665	8	9218	8	15361	8	18136	8	18891	8	29627	8
926	8	3613	8	5666	8	9220	8	15362	8	18143	8	18899	8	29628	8
927	8	3622	8	5669	8	9223	8	15364	8	18148	20	24128	8	29633	8
928	8	3624	8	5687	8	9230	50	15365	8	18150	50	24138	8	29636	8
932	8	3625	8	5689	8	9233	8	15366	8	18306	8	24149	8	29641	8
935	8	3626	8	5697	8	9234	8	15368	8	18311	8	29301	8	29642	8
941	8	3636	8	7411	8	9237	20	15369	8	18313	8	29303	8	29643	8
945	8	3639	20	7412	8	9239	8	15370	8	18315	50	29305	8	29645	8
948	20	3644	20	7415	8	9243	8	15373	8	18328	8	29307	8	29648	8
950	8	3952	8	7418	8	9247	8	18001	20	18330	8	29311	8	29663	8
3151	8	3954	8	7419	8	9651	8	18002	8	18335	8	29316	8	29665	8
3158	8	3955	8	7423	8	9657	8	18004	8	18339	8	29323	8	29667	8
3161	50	3956	150	7424	8	9661	8	18006	8	18345	8	29331	8	29673	8
3162	20	3957	8	7427	8	9665	8	18007	8	18346	8	29337	8	29674	8
3168	8	3959	8	7428	8	9668	100	18009	8	18347	8	29338	8	29676	8
3170	8	3965	8	7433	8	9673	8	18011	8	18348	8	29340	8	29679	8
3171	8	3966	20	7435	8	9679	2000	18024	8	18854	8	29345	8	29685	8
3177	8	3968	8	7436	8			18101	8	18856	8	29346	8	29687	8
3179	8	3970	8	7438	20	9681	8	18109	8	18860	8	29347	8	29693	8
3180	8	3983	20	7444	8	9683	8	18110	8	18868	8			29695	8
3188	150	3989	20	7447	8	9684	150	18112	8	18870	8				

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Original=Loose nach §. 7 des Plans. — Zur IX. Lotterie, welche den 3ten Juni ihren Anfang nimmt, sind ganze und 5tel Loose zu haben — Die 5te Klasse 57ster Lotterie nimmt den 13. May ihren Anfang, bis dahin habe ich ganze, halbe und viertel Kauf=Loose abzulassen, die Hauptgewinne sind:

150,000 Thaler,

80, 50, 30, 25, 20 tausend Rtlr., auch 4 à 10000 Rtlr., 10 à 5000 Rtlr., 20 à 2000 Rtlr., 50 à 1500 und 100 à 1000 Rtlr.; die Gewinnlisten werden den 4ten Juni ausgegeben.

Stettin, den 30sten April 1828.

J. C. Rolin,

Königl. Lotterie=Einnehmer.